

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

429 (17.9.1918) Mittagblatt

der Verteilung der Hilfsquellen der Territorien und der Handelsbeziehungen der Welt eine Stimme hätte. Dagegen träumt sich unsere Seele. Ein Deutschland ausbleibender Völkerverbund würde große bewaffnete Lager bedeuten. Mit Deutschland kann es weder Frieden noch Krieg geben. Man kann ihn nicht trennen, das ist der Friede. Es heißt kein Wort, das es halten, kein Vertrauen, das es verlieren könnte. Man kann ihn aber auch nicht die Mittel besessen, einen Krieg zu führen. Deutschland muß auf seinem eigenen Boden besiegt und erzwungen werden. Dazu sind die verbündeten Völker als Völkerbund konstituiert, um es auszusprechen, unter welchen Bedingungen Deutschland weiterleben soll. Die Weltmacht Deutschlands muß für immer gebrochen werden. Die alliierten Nationen würden ihm den Status eines dauernden Neutralen garantieren, der unbewaffnet wäre. Das übrige hängt davon ab, wie weit man sich auf das moralische Gefühl der Welt verlassen kann, ihm eine endgültige Strafe aufzuerlegen. Man kann die 65 Millionen Deutscher nicht einschließen, aber ausschließen. Wenn die Bevölkerung der alliierten Länder spontan beschließt, Deutschland von jedem Verkehr auszuschließen, das heißt, es für eine Reihe von Jahren auszuschließen, so würde kein wirtschaftlicher Boykott notwendig sein.

Zur Lage im Osten.

Kabinettskrisis in Polen.
Warschau, 14. Sept. (W.Z.) Zur Kabinettskrisis bemerkt Gazeta Poranna, daß die wichtigsten Schwierigkeiten unerwartet überwunden worden seien. Rucharski sei angeblich geneigt, das Kabinet zu bilden. Im Staatsrat habe eine dreilindige Konferenz zwischen dem Vorsitzenden des interparteilichen Ausschusses Swierczewski und Rucharski stattgefunden. Um 2 Uhr kamen Rucharski und Prinz Radziwill zusammen, worauf um 3 Uhr bei Swierczewski eine Sitzung des Regenschaftsrates stattfand, in der Rucharski seinen endgültigen Beschluß begründete und vortragen sollte. Das Blatt erzählt, daß er im letzten Augenblick wieder um einen Aufschub gebeten habe, aber es zeige sich, daß die Opposition der Extremisten und der Zentrumspolitiken einen negativen Einfluß auf den Entschluß Rucharski nicht ausübt habe. Die Hauptursache der Unentschiedenheit Rucharski liege nach den Worten eines seiner Freunde in der Befürchtung, ob er nicht nur für einige Wochen polnischer Ministerpräsident werden würde und ob er etwas positives und Dauerndes schaffen könne.

Eine Schlacht an der Front von Archangelst.
Petersburg, 14. Sept. (W.Z.) Nach der Branda send an der Front von Archangelst eine Schlacht zwischen den Truppen der Bolschewiki und einem englisch-französisch-amerikanischen Detachement statt, in der zuerst die Bolschewiki siegreich waren. Eine zu Hilfe kommende englische Abteilung schlug jedoch die russischen Truppen zurück, welche in Verwirrung und Panik flohen. Unter den russischen Truppen waren Gerichte ausgebreitet, nach denen Lenin und Trozki getötet seien, Sinowjew geflohen und die Sowjetmacht gestürzt sei. Eine Anzahl Offiziere lief zu den Engländern über.

Zur Lage in Russland.
Moskau, 12. Sept. (W.Z.) Nach dem am 11. September in den Zeitungen veröffentlichten Kriegsbericht sind die Mätruppen an mehreren Stellen im Südbosnien wie auch an der Nordfront in der Richtung Archangelst infolge starken feindlichen Drückes zurückgegangen. Aus Boroneisch wird gemeldet, daß die Kosakenabteilungen sich weigern, militärische Befehle auszuführen. Aus Samara wird berichtet, daß eine große Anzahl von Tschetschen sich geweigert habe, an die Front zu gehen. Wesskaja Slowo berichtet über die verhängnisvolle Lage auf dem Markt des Heizmaterials. Die Uraler Steinkohlenindustrie liegt darnieder; im Wschniet der Kaukasus und Neosibirischer Gruben, woher die beste Anthrazitkohle stammt, finden Kämpfe statt. Die Zegorjiner Gruben brennen.

Die Wunder der Heimat.

Eine Gegenwärtigerzählung aus Nordsteiermark von Maria R. R. (Nachdruck verboten.)
(Zerfegung.)
Die alte Frau schaut eine Weile zu, ihre harten Lippen zuden, die herben Linien vertiefen sich, graben sich ihr grimmig ins Antlitz wie die Fänge eines Hauptvogels, sie nimmt den Kopf des weinenden Kindes, heftet ihn an ihre hagere Brust und flüstert: „Mir hab'n an Schmezzel, gel' n' Roldel...“
Der Name wirkt Wunderbares: das Kind hebt das Köpfchen und trachtet die wasserblauen Augen. Die Stimme der Müllerin wird weich, bricht ab und die grauen Augen füllen sich...
„I hab's nimmer aus'galt'n“, sagt das Kind.
„I hab' mi fort'galt'n aus'n Oberhof. Mir liebsten gingert i gar nimmer z'rud...“
„Aldann jett drei Wochen was i nig bon'n Roldel...“
„I Kort'n soll kemma sein an mi...“
„Wo die is...“
„Wer die hat...“
„I hab's n'kriegt...“
Die Müllerin streichelte das verharnte Gesichtlein des Mädchens.
„S geht ihm net quat“, sagte sie.
„Jefas Maria!“
„I järe das Dirndl auf...“
„Er is...“
„Verbund't, schwer verbund't...“
„Stöhnte die Mutter.
„Heilige Muttergottes!“
„Und...“
„I sei' G'miat...“
„I sei' Beritand...“
„I g'hört...“
„Da lagen sie beide vor dem Bett auf den Knien, die beiden, die den Blonden Jungen liebten, wie nur eine Mutter lieben kann und eine reine Maid, und hielten die Gesichter in die Kissen und weinten still, stumm, wortlos...“
„Draußen wollte der Tag anbrechen. Aber er konnte nicht. Die düstern Nebelschwaden wollten nicht weichen. Sie lagen auf der toten Erde, warden und wälzten sich auf ihr und tanzten einen grauflühen Totentanz. Sie legten sich vor die Fenster der

Ukrainische Nachrichten.
Kiew, 16. Sept. (W.Z.) Der Vorstoß der Bolschewiki westlich von Kariyn dauert an. Auf den anderen Fronten finden für die Kosaken günstige Kämpfe statt. Die Freiwilligen-Armee bezieht Trappe. In den Bezirken von Armutw, Gultschisch, Stawropol fanden erfolgreiche Kämpfe statt. Rechte Nachrichten melden die Einnahme von Maifops. — Das Kommando der Freiwilligen-Armee ordnete die Ausweisung Suworins, des Herausgebers der Wesscherneje Wremja aus dem Gebiet der Armee an.
Kiew, 16. Sept. (W.Z.) Nach einer Meldung der Kiewskaja Wschl beschloß die Kuban-Regierung eine Sonderdelegation an General Alexejew zu senden zwecks Verhandlung über die Beziehungen zwischen der Kuban-Regierung und der Freiwilligen-Armee.
Nach der gleichen Zeitung ist im Don-Gebiet die Registrierung von Getreide, Futter, Vieh und Wolle verfehlt und unter die Aufsicht des Kriegsministeriums gestellt worden. Bis zur Beendigung des Krieges wird die Ausfuhr verboten.
Kiew, 16. Sept. (W.Z.) Wie Golotski mitteilt, sind Fürst Trubekoi, der frühere Leiter der diplomatischen Abteilung im russischen Hauptquartier, und General Jakow als Kandidaten für den Posten eines Kuban-Altman aufgestellt worden.

Cherson Freiheit.
Kiew, 14. Sept. (W.Z.) Der Schiffe des Verkehrsministeriums Schubinitsky erklärte dem Staatsvertreter in Cherson, daß der Hafen von Cherson im Zusammenhang mit der Schiffbauindustrie der Drejeer-Stromes-Schiffen erweitert und zum Freihafen erklärt werden sollte.
Aus der Rügenfabrik des Verbaudes.
Köln, 14. Sept. Die Köln. Zeitg. meldet aus Stockholm: Der hier bestehende Ausschuß der Zimmermeister erhielt ein Telegramm von Schichterin, dem russischen Volkskommissar des Auswärtigen, der amtl. alle Nachrichten über Mutilanten der Bolschewiki als Vögen der Verbandsmächte bezeichnet, weder Unschuldige seien hingerichtet, noch Ausländer verfolgt worden. Auch die aus englischer Quelle stammenden Gerüchte von der Ermordung der Kaiserin und ihrer Töchter bestätigt sich nicht. Ein schwedischer Linkssozialist, der seit der Herrschaft der Bolschewiki in regelmäßigen Abständen Russland besucht, und nach die Entwicklung dort richtig beurteilen müßte, erklärt, daß die Lage in Petersburg und Moskau sich gegen Ende Juli wesentlich gebessert habe. Die Fabriken arbeiten, die Verpflegung sei reichlich, wenn auch die Entwertung des Geldes, die sich in den falschen Preisen ausdrückt, anhält. Den baldigen Sturz der Sowjetregierung hält er für ausgeschlossen.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Die Londoner Sozialisten-Konferenz ein Skandal.
Köln, 14. Sept. Die Kölnische Zeitung meldet aus Genf: Das Journal du Peuple bezeichnet die bevorstehende Londoner Konferenz der Verbandssozialisten als ein Skandal, da es dem Amerikaner Comper's gelungen sei, die ersten Sozialisten Amerikas und Italiens auszuschließen und dafür die falschen Sozialisten seines Landes einzuschleusen.
Von der schweizerischen Grenze, 14. Sept. (a.R.) Die Schweizerische Zeitung meldet aus Paris: Nach dem Welt Journal erklärte der amerikanische Arbeiterführer Comper, die amerikanischen Arbeiterkonferenz in London ein Exposé über ihre Haltung einreichen. Dies Dokument werde die Vereinbarung der amerikanischen Sozialisten bekräftigen, mit den Sozialisten der feindlichen Länder vor dem Endstieß der Entente in keinerlei Verhandlungen einzutreten.
Die Kohlennot in England.
Vern, 16. Sept. (W.Z.) Der Parlamentarier

Sir Charles Seely führte in den Daily News aus, daß nach Angabe des Kohlenkontrollors die diesjährige Kohlenförderung ein Defizit von 30 Millionen Tonnen aufweisen werde. Mit den bisherigen Methoden der Einschränkung des Kohlenverbrauchs riskiere die Regierung den industriellen Zusammenbruch in England und bei den Alliierten, der den ganzen Erfolg der Kriegsanstrengungen im Augenblicke des Sieges in Frage stellen könne. Comper's richtete eine zweite eindringliche Aufforderung, die größere Anstrengung zu machen, an die Grubenarbeiter, indem er bemerkte, daß Amerika nicht neben Soldaten und neben Munition auch noch Kohlen zu senden vermöge. Er schloß mit dem Ausruf: Sicherer den baldigen Sieg, damit die Route von der Front bald heimkommen.

Portugiesische Arbeiter für das amerikanische Heer.
Lissabon, 16. Sept. (W.Z.) Neuer meldet: Die portugiesische Regierung gab einem Ansuchen des Generals Pershing um Ueberlassung portugiesischer Arbeiter statt, die dem amerikanischen Heer in Frankreich zugeteilt werden sollten, damit amerikanische Soldaten, die jetzt zu Arbeiten hinter der Front verwendet werden, für die Front frei kommen. Es werden demnach mehrere tausend portugiesische Arbeiter nach Frankreich abgehen.
Miffingen, 16. Sept. (W.Z.) Gestern landete in der Nähe von Miffingen ein englisches Flugzeug, dessen Insassen interniert wurden. Ein zweites Flugzeug ging auf der Schelde nieder.

Lebensmittelversorgung.

Stredung von Brot.
Berlin, 15. Sept. (W.Z.) Der Staatssekretär des Kriegs- und Ernährungsamtes hat angeordnet, daß vom 1. Oktober ab wieder eine zehnjährige Stredung des Brotes mit Kartoffeln erfolgt. Zu diesem Zweck wird den Kartoffelzeugern, soweit sie gleichzeitig Selbstverbraucher von Brotgetreide sind, die erforderliche Kartoffelmenge belassen. Ferner wurde denjenigen Kommunalverbänden, die im Wirtschaftsjahr 1917 Frischkartoffeln zur Brotstredung zugewiesen erhielten, die zur Stredung benötigte Frischkartoffelmenge, 750 Gramm wöchentlich auf den Kopf ihrer brotverfügbaren Bevölkerung für die Zeit vom 1. Oktober 1918 bis zum 30. Juni 1919 von der Reichskartoffelstelle besonders zugewiesen. Den übrigen Kommunalverbänden sollen durch die Trockenkartoffelverwertungs-gesellschaft (Tefa) von einem noch zu bestimmenden Zeitpunkt ab Trockenkartoffelzeugnisse zum Zweck einer zehnjährigen Brotstredung geliefert werden. Bis zu dem Zeitpunkt wird ihnen als Ersatz für die fehlenden Stredungsmittel eine Menge von 20 Gramm Mehl auf den Kopf und den Tag zugewiesen werden. Demgemäß erhöht sich die Ration vom 1. Oktober ab einschließlich der Stredungsmittel auf 20 Gramm, jedoch die Protration wieder die alte Höhe erreicht.

Die Bucheckernente.

Die Karlsru. Stg. schreibt halbamtlich: Die in diesem Jahre zu erwartende reiche Bucheckernente bietet ein wirksames Mittel, die in starkem Mangel begriffenen Fettvorräte zu ergänzen und einer Herabsetzung der Fettration vorzubeugen, wenn es gelingt, die Bucheckern in großen Mengen zu sammeln. Die Sammlung ist jedermann gestattet. Daneben kann für eine Gemeinde eine planmäßige öffentliche Sammlung erfolgen. Wer Bucheckern bei den örtlichen Abnahmestellen, die möglichst in allen Gemeinden mit Buchenwald gebildet werden, abgibt, erhält 1.65 Mk. für das Kilogramm. Außerdem hat er das Recht, die Lieferung von 6 u. S. der abgelieferten Gewichtsmenge Del gegen Zahlung des Delpreises zu verlangen. Macht er hiervon keinen Gebrauch, so erhält er einen Delschlagstein über die gleiche Menge, die er abgeliefert hat. Jeder Sammler

Chronik des vierten Kriegsjahres.

17. September: Italienische Vorköße südlich Podlee zurückgeschlagen.
ler kann hiernach gegen Ablieferung der einen Hälfte die andere Hälfte der von ihm gesammelten Bucheckern für seinen eigenen Bedarf zu Del schlagen lassen. Im letzteren Falle werden ihm auch die bei der Verarbeitung gewonnenen Delkuchen zurückgegeben. Der hohe Sammellohn in Verbindung mit der Möglichkeit für den eigenen Bedarf eine je nach dem Sammelergebnis sehr erhebliche Menge Del zu erhalten, werden voraussichtlich einen starken Anreiz zur Sammlung bieten.

Kriegswirtschaftliche Maßnahmen.

Die Verfüterung von Mais und Lupinen.
Der Staatssekretär des Kriegs- und Ernährungsamtes hat bestimmt, daß Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe in der Zeit vom 16. August 1918 bis 15. August 1919 einschließlich anstelle von Hafer, Gerste und Weizen mit Mais und Lupinen mit Genehmigung der Reichsfuttermittelstelle selbstgebackenen Mais in dem durch Paragraph 1 der Verordnung über die Verfüterung von Hafer und Gerste vom 30. Juli 1918 bestimmten Umfang an das im Betrieb gehaltene Vieh verfüttern dürfen. In selbstgebackenen Lupinen dürfen von den gleichen Personen in dem nämlichen Zeitraum bis zur Hälfte der gereinigten Frische an das im Betrieb gehaltene Vieh verfüttert werden.
Berlin, 16. Sept. (W.Z.) Der Reichszeuger veröffentlicht die Bekanntmachung betreffend Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von mindestens zehn Tonnen Kohle, Koks oder Bricketts monatlich im Oktober.

Chronik.

Am Karlsru.
Karlsruhe, 16. Sept. Nr. 47 des Gesetzes- und Verordnungsblattes enthält die Bekanntmachung der Fassung der landesrechtlichen Verordnung über die Vorkontrolle zum höheren öffentlichen Dienst in der Justiz und der inneren Verwaltung betreffend.
Mannheim, 16. Sept. Auf dem Gezerplatz Waldhof halten Schulbuben eine Handgranate gefunden. Einer brach die Granate zur Entzündung, die ihm schwere Verletzungen zufügte.
Mannheim, 15. Sept. Der Vorzeimer Anzeiger fordert, daß das Kurneu-Denkmal bei Eszbach beseitigt und auf Grund gerader und leidenschaftlicher Erwägungen enteignet werden soll. Sollte das bisher wirklich geschehen worden sein, dann ginge hier die deutsche Großherlichkeit, der deutsche Gehmut und die deutsche Gerechtigkeitsliebe doch zu weit und es würde dem allgemeinen Empfinden entsprechen, wenn das Unterlassene nachgeholt würde.
St. Georgen i. Schw., 15. Sept. Beim geistigen Schulbeginn in der Bürgerschule sind 86 Schüler neu eingetret. Die Gesamtschülerzahl der Schule beträgt nunmehr 88, eine für eine vierklassige Schule, die ganz auf das Schülermaterial am Platze angewiesen ist, große Zahl. Sämtliche Schüler sind hier wohnhaft. — Die Betriebsbeiräte hat ihren Anfang genommen. Sämtliche Betriebsbeiräte sind hier vorhanden, stehen gut und geben einen guten Beitrag. — In der letzten Zeit muß die Kohlenlage ziemlich vielmal geklärt werden in unserer Berggemeinde. Wie es scheint, sind diese Tage die Männer an der Reihe mit dem Sterben. Seit Neujaer ist noch niemand vom Fraueneinstich gestorben, sondern nur Angehörige des männlichen Geschlechtes.
Zimmern am Main, 16. Sept. Die Gendarmerie verhaftete hier einen jungen Wurschen, der bei Landwirten hier Muggen und Weisen zu hohen Preisen aufkaufte und nach auswärts beförderte hatte. Ein größeres Quantum konnte beschlagnahmt werden.
Zeitungen und Papierfrage.
Aus verschiedenen Mitteilungen der letzten Zeit ist die steigende Not der Zeitungen bekannt geworden. Auf der großen Lagung der deutschen Zeitungs-

verleger in Berlin vorzutreten, darunter der als Vertreter der Ministerialdirektor Müller hafften Aussprache, in deren dringliche des Zeitungsgegend, sich von den recht bedingungen. Lediglich zur Abwehr des Nächstliegenden werde Vierteljahres in ganz Deutschland Bezugspreise eintreten. Die meisten Zeitungen — unmaßlos die gesamte dieser einzig möglichen Gemüssen.

Lokal.

Karlsru.
Zimmern am Main, 16. Sept. Der Reichszeuger veröffentlicht die Bekanntmachung betreffend Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von mindestens zehn Tonnen Kohle, Koks oder Bricketts monatlich im Oktober.
Mannheim, 16. Sept. Auf dem Gezerplatz Waldhof halten Schulbuben eine Handgranate gefunden. Einer brach die Granate zur Entzündung, die ihm schwere Verletzungen zufügte.
Mannheim, 15. Sept. Der Vorzeimer Anzeiger fordert, daß das Kurneu-Denkmal bei Eszbach beseitigt und auf Grund gerader und leidenschaftlicher Erwägungen enteignet werden soll. Sollte das bisher wirklich geschehen worden sein, dann ginge hier die deutsche Großherlichkeit, der deutsche Gehmut und die deutsche Gerechtigkeitsliebe doch zu weit und es würde dem allgemeinen Empfinden entsprechen, wenn das Unterlassene nachgeholt würde.
St. Georgen i. Schw., 15. Sept. Beim geistigen Schulbeginn in der Bürgerschule sind 86 Schüler neu eingetret. Die Gesamtschülerzahl der Schule beträgt nunmehr 88, eine für eine vierklassige Schule, die ganz auf das Schülermaterial am Platze angewiesen ist, große Zahl. Sämtliche Schüler sind hier wohnhaft. — Die Betriebsbeiräte hat ihren Anfang genommen. Sämtliche Betriebsbeiräte sind hier vorhanden, stehen gut und geben einen guten Beitrag. — In der letzten Zeit muß die Kohlenlage ziemlich vielmal geklärt werden in unserer Berggemeinde. Wie es scheint, sind diese Tage die Männer an der Reihe mit dem Sterben. Seit Neujaer ist noch niemand vom Fraueneinstich gestorben, sondern nur Angehörige des männlichen Geschlechtes.
Zimmern am Main, 16. Sept. Die Gendarmerie verhaftete hier einen jungen Wurschen, der bei Landwirten hier Muggen und Weisen zu hohen Preisen aufkaufte und nach auswärts beförderte hatte. Ein größeres Quantum konnte beschlagnahmt werden.
Zeitungen und Papierfrage.
Aus verschiedenen Mitteilungen der letzten Zeit ist die steigende Not der Zeitungen bekannt geworden. Auf der großen Lagung der deutschen Zeitungs-

einzel, so schloß sie ihn, nahm ihren Tee und zog ab. Nur ein giftiger Blick schoß noch durch die Glasläder ins Gesicht der Goldmüllerin, das schon wieder die gleichgültigste Miße zeigte.
Die Franzser, die sich schon in den Gang zurückgezogen hatte, kam jetzt herein.
„Du brauchst di net z'fürchten“, sagte die Wexlin, „Mieß mir herin, wann we kommst.“
„I fürcht' mi eh net, nur vor derer Ribelbäuerin hab' i an Respekt, weil i all's ale' n' Oberhofer vermeld'.“
(Fortsetzung folgt.)

Theater und Musik.

Großh. Hoftheater. Karlsruhe, 16. Sept.
Germann Roedel: „Meister Guido“.
Uraufführung.
Mit der Uraufführung von Roedels „Meister Guido“ löst das Hoftheater eine Schuld der vorigen Spielzeit ein, in welcher bereits das Werk zur Aufführung angekündigt wurde. Angesichts der mannigfaltigen Schwierigkeiten, die die Oper der musikalischen Interpretation und Wiedergabe, sowie den Solisten und der Regie bietet, mag man es für zweckmäßig gehalten haben, diese Uraufführung zusammen mit vier weiteren auf das Arbeitsprogramm dieses Winters zu legen. Daß man sich dabei bemüht war, daß mit der Aufnahme von fünf Uraufführungen, die auch auswärts weitere Kreise interessieren, gewisse Verpflichtungen hinsichtlich präzipier Vorbereitung und Durcharbeitung übernommen werden, geht schon aus den verschiedenen Vorkenntnissen hervor, aus denen man ersah, daß die Oper alles daran setzte, eine den Intentionen des Komponisten gemäße Aufführung herbeizuführen.
Die Mühe der Vorbereitungen, denen man sich mit unermesslicher Arbeitsfreude von allen Seiten entgegen schenkte, rechtfertigt schon ein kurzer Blick in das vom Komponisten gedichtete Textbuch und in den Aufbau dieser Musik. Mit für das erste Bühnenwerk des Verfassers erstaunlicher technischer Gewandtheit, der sich eine schlichte, aber ausdrucksvolle Sprache und eine feine Begabung für das lyrische Gedicht, hat Roedel seinen Text gelassen. Seine lyrische Begabung, die ihn geneigt macht, in zwar sehr kurze Reimzeilen und zu rein lyrischen (und auch musikalischen) Motiven

zu kommen, überwiegt — im Komposition — seinen Sinn der Komik und der Weisheit, dem Fall eine eigene Seite. Ikonien sind noch immer an buffa italienischer Opernart, die Komposition Mozart'schen, daß der Vortrag der gemeinlichste verdrückt hat nun in ihrer Herkunft und von Figuren und Beobachtungstiger nicht wohl wegzuschießen soll nicht gefahrt werden, daß Auslösung der Komik, dem W nur schafft sich jebe Zeit bedingungen und Ausbruch des humoristischen bezog. Edelhuberis mit dem Humor e Scherzstimm gibt hier die best Um auf Roedel zurückzuführen, konit an die Art der allen zukunften und führt zwei Gemischen Oper“, das Harlefin geiznet, in sein Werk herlich. Damit scheint ihm für die Wegnung getan zu sein. Dann eigenen Wege, seine Nobel m. Daher dürfen von seinem P. komischen Wirkungen der Op. Sein dieherischer Humor ist e Weltweilheit; über seinen n noch einiges zu sagen.

Meister Guido wird, um zieren, von dem reichen Hübler zur Frau begehrt, deren Ghabler Meier, aber eine wuß haben, sucht er durch einen toll Er geht als „Meister“ mit Ge dessen Sommerabend, um die frähdigen Umgebung am Wö ihm der künftige Schmeichelethgen. Das Geschehe sind der dessen Frau, Marietta, als D Meid. Der Graf hat den Kungelangewigen Galtin durch ei des künftigen Unterhaltungs

den Kriegsjahres.

Die Beschlüsse sind... die Beschlüsse sind...

Maßnahmen.

Mais und Lupinen... die Mais- und Lupinen...

nkf.

Der Reichsanzeiger... der Reichsanzeiger...

15. Sept. Beim... 15. Sept. Beim...

Papierfrage.

Die Papierfrage... die Papierfrage...

nd Musik.

Die Musik... die Musik...

verleger in Berlin waren... verleger in Berlin waren...

Lokales.

Karlruhe, 17. September 1918... Karlruhe, 17. September 1918...

Na. Zur Lebensmittelverteilung... Na. Zur Lebensmittelverteilung...

15. Sept. Beim... 15. Sept. Beim...

Die Musik... die Musik...

Die Musik... die Musik...

herzliches Glückwunschsreiben... herzliches Glückwunschsreiben...

Unfall mit Todesfolge... Unfall mit Todesfolge...

Selbstmordversuch... Selbstmordversuch...

Auszeichnungen... Auszeichnungen...

Hochschulen... Hochschulen...

Gerichtssaal... Gerichtssaal...

Politische Nachrichten.

Berlin, 17. Sept. Entgegen... Berlin, 17. Sept. Entgegen...

Bern, 16. Sept. (B.Z.)... Bern, 16. Sept. (B.Z.)...

Berlin, 17. Sept. (B.Z.)... Berlin, 17. Sept. (B.Z.)...

Zu dem diesen Vortrags... Zu dem diesen Vortrags...

Der Haushaltsausfluß... Der Haushaltsausfluß...

Der Schritt Oesterreich-Ungarns... Der Schritt Oesterreich-Ungarns...

Die Note Oesterreichs... Die Note Oesterreichs...

Die Note Oesterreichs... Die Note Oesterreichs...

Englische Stimmen.

London, 16. Sept. (B.Z.)... London, 16. Sept. (B.Z.)...

Berlin, 17. Sept. Wie... Berlin, 17. Sept. Wie...

Berlin, 17. Sept. Nach... Berlin, 17. Sept. Nach...

Bern, 16. Sept. (B.Z.)... Bern, 16. Sept. (B.Z.)...

Zum Besuch der reichsdeutschen... Zum Besuch der reichsdeutschen...

flüchten, den Frieden... flüchten, den Frieden...

Die Mailänder... Die Mailänder...

Englische Stimmen... Englische Stimmen...

Ein französischer... Ein französischer...

Berlin, 17. Sept. Wie... Berlin, 17. Sept. Wie...

Berlin, 17. Sept. Nach... Berlin, 17. Sept. Nach...

Bern, 16. Sept. (B.Z.)... Bern, 16. Sept. (B.Z.)...

Zum Besuch der reichsdeutschen... Zum Besuch der reichsdeutschen...

